

Kyreia

# Vom Sturme verweht



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Daphne Greengrass.

Slytherin. Reinblütig. Äußerst klug. Und verliebt.

Blaise Zabini.

Slytherin. Reinblütig. Unnahbar. Ihr Traum.

Sie leben fast unter einem Dach. Existieren nebeneinander. Sie traut sich nicht ihn anzusprechen und lebt einfach so weiter, wie bisher...

Es kommt zu Missverständnissen. Kleinen Lügen. Man verliert sich aus den Augen, trifft sich wieder und verschwindet erneut.

## Vorwort

Dies ist eine **kurze** Fanfiction zu zwei meiner Lieblingscharaktere, die leider in vielen Geschichten zu kurz kommen.

Ich finde die beiden wären das perfekte Pairing, doch in dieser Geschichte wird die Geschichte der Beiden nicht wirklich romantisch und glücklich sein.

Für alle, die sich also eine super romantische Geschichte erhoffen, klickt lieber ganz schnell weg.

Die FF wird nur aus ein paar wenigen Kapiteln bestehen, doch ich hoffe, sie gefällt euch trotzdem.

Viel Spaß beim Lesen :\*

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Epilog

# Kapitel 1

Sie strich sich eine Haarsträhne zurück und sah in den Spiegel.

Rote Lippen, zu einem spöttischen Lippen verzogen.

Ein ovales Gesicht, von dichten, dunkelbraunen Locken umrahmt.

Eine gerade Nase, arrogant in die Luft gereckt.

Zwei, von dichten Wimpern umrahmte Augen, mit intensivem Blick und goldenen Tupfern im dunklen Grün.

Jeden Morgen sah sie in den Spiegel und musste feststellen, dass sie eine Schönheit war.

Jeden Morgen sah sie in den Spiegel und musste feststellen, dass es nichts an ihr auszusetzen gab.

Gut erzogen, reinblütig, vorbildliche Slytherin, Mitglied im Inquisitionskommando und ein Durchschnitt, der dem von Granger in nichts nachstand, nur, dass sie die Bescheidenheit besaß und nicht jedem ihr Ohnegleichen unter die Nase rieb.

Sie band sich die Krawatte ihrer Schuluniform zusammen und strich ihren Rock glatt. Alles saß perfekt. Wie jeden Tag.

Und warum ignorierte er sie? Warum schenkte er ihr nicht mal einen Blick? Warum existierte sie für jeden anderen Slytherin, aber nicht für ihn?

Jeden Morgen sah sie in den Spiegel und sagte sich, dass sie dieses Mal den Mut finden würde, ihn anzusprechen.

Sie atmete tief ein und lächelte. Den Schlammblütern, Halbblütern und Gryffindors erhaben. Spöttisch. Selbstsicher. Arrogant.

Außerhalb ihres Hauses sprach kaum einer mit ihr. Sie war kalt, emotionslos und den Ansichten des Dunklen Lords zu sehr verfallen.

Doch in Slytherin lief ihr jeder Junge nach. *Fast* jeder Junge. Denn eine Person gab es, die nichts mit ihr zu tun haben wollte.

Sie öffnete die Tür und stieg anmutig die Treppen hinunter. "Guten Morgen." grüßte sie den Jungen, der im Gemeinschaftsraum saß und über einem Aufsatz brütete.

Keine Antwort.

"Ich sagte: Guten Morgen." Ihre Stimme wurde nachdrücklicher, doch leichte Belustigung schwang in ihr mit. Ihr Lächeln wurde eine Spur breiter, als der Junge endlich Notiz von ihr nahm und sich umdrehte.

"Guten Morgen. Gut geschlafen?" fragte er mit schleppender Stimme, jedoch höflich. Sie besah ihn sich genauer.

Schmales Gesicht. Spitzes Kinn. Blass. Hellblondes Haar. Sturmgraue Augen, die den durchdringendsten Blick beherrschten, den sie je gesehen hatte....Mit Ausnahme von *ihm*. Den einzigen, den sie wollte, aber nicht haben konnte. Sein Blick schlug alles.

"Natürlich." antwortete sie leicht hochnäsiger und der Slytherin nickte. "Schön."

Unangenehmes Schweigen. Sie seufzte.

"Wie lange willst du noch warten? Ich werde dir nicht um den Hals fallen. Es war eine Nacht. Nicht mehr." sagte sie unterkühlt, doch in diesem Moment öffnete sich die Tür des Schlafsaals und ein weiterer Junge kam heraus.

Ihr Atem stockte kurz und ihr Herz setzte einen Moment aus.

Dunkelbraune Augen, fast schwarz, die ihr einen abfälligen Blick schenkten und zurück zu dem Blonden schwankten.

Braune, verwuschelte und noch etwas vom Duschen feuchte Haare.

Er trug die Schuluniform, doch sein Hemd war offen und man konnte seinen durchtrainierten Oberkörper sehen. Es fiel ihr schwer ihren Blick höflich abzuwenden und nur unter größter Kraftanstrengung schaffte sie

es ihr rotglühendes Gesicht von ihm abzuwenden und an die Wand zu schauen.

"Guten Morgen, Draco." grüßte er und schwang sich auf das Sofa, wo er sich lässig hinsetzte.

"Morgen." kam es zur Antwort. Sie schien für beide nicht mehr zu existieren.

"Ich bin frühstücken...." murmelte sie, drehte sich auf den Absätzen um und ging zu dem Portal.

"So, Dray... Eine Nacht, nicht mehr, hm?" hörte sie noch und mit schamrotem Gesicht flüchtete sie förmlich aus dem Gemeinschaftssaal.

Sie saß am Tisch der Slytherins und stocherte lustlos in ihrem Essen rum. Es war viel los in der Halle, doch sie saß allein.

Wie jeden Morgen. Doch raffte sie sich jeden Morgen dazu auf, nicht darüber nachzudenken. Nicht. Nachdenken.

Ihre Steinkauz landete elegant auf dem Tisch vor ihr und überbrachte ihr drei Briefe.

Graham Montague, Cassius Warrington, Lorcan Shayn.

Sie seufzte und ohne die Briefe überhaupt zu öffnen, zerriss sie sie in jeweils zwei Hälften.

"Danke, Fiona. Geh nun." sagte sie zu ihrer Eule und strich ihr liebevoll durch das Gefieder, ehe der Steinkauz mit der seltsamen türkisen Färbung wieder wegflog.

"Was denn? Schlechte Nachrichten?" fragte eine dunkle, spöttische Stimme und sämtliches Blut gefror in ihren Adern.

Sie sah zu ihm und wollte antworten, doch sie konnte nicht. Es war, als hätte sie ihre Stimme verschluckt.

Anstatt etwas zu sagen, schwieg sie und sah auf die Tischplatte.

"Willst wohl nicht mit mir reden, was?" Die Stimme klang beleidigt und nun hob sie ihren Blick und sah den Jungen vor ihr unterkühlt an, wie immer, wenn sie eine Mauer um ihr Inneres baute.

"Ich wüsste nicht, was dich das angeht." sagte sie ruhig und weitaus selbstsicherer, als sie sich fühlte. Ihre Knie waren weich und sie wusste, würde sie aufstehen müssen, würde sie förmlich dahinschmelzen.

Doch er ignorierte ihre Worte und nahm die Hälften der Briefe. Der Slytherin brauchte nicht lange, um die Absender entschlüsselt zu haben.

"Wow.... Du scheinst ja richtig beliebt unter den Jungs zu sein. Lass mich raten....Mit denen hattest du auch nur eine Nacht?" Mit diesen Worten stand er wieder auf und mit einem angewidertem Blick schüttelte er den Kopf und ging.

Sie blieb vor den Kopf gestoßen sitzen.

~~

**Und? Weiterschreiben oder nicht? :P**

## Kapitel 2

*Uhh. Eine Erstkommentatorin \*sichfreu\**

*Danke Nane\_93 und schön, dass dir diese FF gefällt :)*

*Viel Spaß beim Lesen des zweiten Kapitels :\**

*LG*

*kyreia*

~~~~~

Es war mittlerweile nachts und sie saß im Schneidersitz vor dem Kamin im Gemeinschaftsraum und starrte in die Flammen.

Ja. Sie hatte schon einige Beziehungen und noch mehr One-Night-Stands hinter sich liegen, doch die drei Jungs, die ihr geschrieben hatten, wollten sie nicht anbetteln, zu ihnen zurückzukommen, ihnen noch eine Nacht zu schenken oder dergleichen. Nein. Sie wollten weitaus schlimmeres.

Ihre Hand.

Sie war nun im Siebten Schuljahr. Snape war der Schulleiter und das Inquisitionskommando wieder ins Leben berufen wurden. Der Dunkle Lord stand am Höhepunkt seiner Macht und ihr Vater hatte einen der bestbezahltesten Plätze im Ministerium inne. Ihre Mutter, als jüngere Schwester eines äußerst mutigen, leider verstorbenen Todessers, war in den Kreisen der Anhänger berühmt. Evan Rosier hatte schließlich sein Leben für den Dunklen Lord im Kampf gegen Mad-Eye Moody gelassen. Nicht jeder hatte die Chance gegen einen der besten Auroren über siebzig Minuten Duell zu überstehen und erst durch einen fiesen Trick seitens Moody geschlagen zu werden

Und so berühmt die Familie Greengrass doch war, umso begehrt waren die beiden hübschen, vorbildlichen und reich beerbten Schwestern, Astoria und Daphne.

Daphne hatte sich nie wirklich mit der Wahl ihres späteren Verlobten beschäftigt, doch nun, nachdem sie immer öfter Angebote von ehemaligen Slytherins Hogwarts' bekam, wurde es allmählich Zeit dafür.

Und das, obwohl es nur den einen Jungen hier gab, der ihr den Kopf gehörig verdreht hatte.

So starrte sie in die Flammen und versuchte sämtliche Gedanken auszublenden. Es war tiefe Nacht und sie hatte sich leise aus dem Schlafsaal geschlichen, um hier ihre Ruhe zu haben, doch...

"Es ist nach Mitternacht. Worauf wartest du noch?" Wieder diese Stimme, die ihr ein Kribbeln durch den ganzen Körper jagte.

Sie sah auf und sah in seine tiefbraunen Augen, versank förmlich in ihnen, bis diese begannen über ihren Körper zu gleiten und an ihrem seidenen, eng anliegendem, kurzen und mit reichlich Spitze versehenem Nachthemd hängen blieben.

Sie wurde rot und sah zu Boden. Da saß sie nun. Auf dem Boden. Vor dem Kamin. Tiefer Ausschnitt, nackte Beine und nur wenig Stoff, seidig, fließend und tiefgrün, der ihren wohlgeformten Körper bedeckte.

"Oder...auf wen wartest du?" kam es dann abfällig und Daphne sah geschockt zu ihm hoch. Hatte er das gerade wirklich....Dachte er, sie...?

"Spinnst du?!" fragte sie wütend und rappelte sich auf. Er reagierte gleichgültig und hob nur eine Augenbraue.

"Was denn? Verkaufst du dich etwa nicht?" Ungerührt sah er wieder an ihr herab und Daphne sah ihn entsetzt an.

"Du...glaubst....ernsthaft...ich würde meinen Körper für Geld verkaufen?!" Ihre Stimme wurde immer lauter und Tränen schwammen in ihren Augen. Nein. Das hatte sie nicht erwartet. Das wollte sie nicht hören. Nicht von ihm.

"Ja." antwortete er kalt, trat näher doch Daphne schubste ihn voller Wut nach hinten, wo er auf das Sofa fiel. "Du kennst mich doch gar nicht! Was bildest du di- "

Sein Griff fand sich um ihr Handgelenk wieder und plötzlich lag sie auf ihm.

Er jetzt ward sie gewahr, dass er selbst bloß eine Jogginghose trug und sie nun direkt auf seinem nackten Oberkörper lag.

"Lass. Mich. Los!" Sie wehrte sich, doch sein Griff war stark und so war es, als ob sie eiserne Fesseln an ihn ketten würden. Sie spürte seine heiße Haut selbst durch ihr Nachthemd hindurch und die Wärme, die von ihm ausging, breitete sich in ihrem Körper aus.

Und obwohl sie seit Monaten von nur einer geringsten Berührung geträumt hatte, war ihr diese ungewohnte Nähe unangenehm. Er dachte, sie ...Nein. Sie konnte es nicht einmal denken.

"Lass mich los!" befahl sie ihm wieder.

"Nein." Ein schlichter Satz, doch er ließ Daphne vor unterdrückter Wut brennen. "Was willst du? Willst du eine Bestätigung für deine Vermutung haben? Die bekommst du nicht!" fauchte sie und wollte sich wieder losreißen, doch ein Arm schlang sich um ihre Taille und drückte sie weiter an seinen Körper. Ihr Herz schlug aufgrund dieser ungewollten Nähe schneller und ihr Atem wurde unregelmäßig. Mit ausdruckslosem Blick sah er sie an.

"Warum?" fragte er mit tonloser Stimme und sie hob die Augenbrauen. "Was wieso?" gab sie schnippisch zurück, doch er schwieg wieder. Allmählich kam sie mit dieser Situation nicht mehr zurecht. Sie wurde von ihm dafür angeklagt, sich zu verkaufen und nun lag sie auf seiner Brust und er ließ sie nicht mehr los.

"Warum Draco?"

Sie stockte überrascht und sah ihn aus verwirrten grünen Augen an. Das wollte er von ihr wissen? Warum sie mit Draco geschlafen hatte?

"Es war abends, ihr habt das Quidditchspiel gewonnen und er hat mit mir geflirtet. Ich fackel nicht lang, wenn sich mir ein gut aussehender Junge an den Hals wirft." antwortete sie mit gereiztem Unterton in ihrer Stimme. War er jetzt zufrieden? Hatte er, was er wollte? Warum fragte er überhaupt?

"Was hättest du getan, wenn ich es gewesen wäre..." Sein Blick war nachdenklich an die Decke gerichtet und er klang, als ob er mit den Gedanken ganz woanders schweben würde.

"Dasselbe..." log sie, ohne mit der Wimper zu zucken. Nein. In Wirklichkeit wäre sie wahrscheinlich rot geworden, hätte kein Wort mehr rausbekommen, hätte ihn abgewimmelt und wäre in ihren Schlafsaal verschwunden. Nein....Bei ihm war es etwas anderes. Er war nicht nur... ein einfacher Junge, den sie attraktiv fand und mit ihm ins Bett gesprungen wäre. Sie wollte nicht nur bedeutungslosen Sex. Nicht bei ihm...Sie wollte Gefühle, Liebe. Etwas greifbares, echtes. Und sie wusste, dass sie das niemals bekommen würde. Nicht von ihm. Doch die Wahrheit sagen? Diese Blöße vor ihm darstellen?

Sie war eine Greengrass. Schon als kleines Kind wurde ihr beigebracht sämtliche Gefühle zu verbergen.

*Gefühle machen schwach, Daphne. Merk dir das. Eine Frau trägt immer zwei Gesichter. Das stetige Lächeln und das der Realität. Doch niemand will letzteres sehen. Die Realität ist dunkel, grausam und hässlich.*

"Verstehe..." Schweigen. So lagen sie eine Weile da. Sie auf ihm, sein schlagendes Herz, seine heiße Haut spürend und leicht angespannt. Er reglos, ruhig und nicht gewillt zu reden. Die Zeit verging.

"Ich...geh dann..." sagte sie leise und diesmal hielt er sie nicht auf.

Es tat ihr weh, doch....so, wie eben.. fühlte es sich einfach falsch an.

"Gute Nacht, Daphne." sagte er und ihr Herz stockte...Beinahe wäre sie wieder umgedreht und wieder zu ihm gegangen. Seine Stimme klang merkwürdig traurig...Nein. Das konnte nicht sein. Das passte nicht...

"Gute Nacht, Blaise." antwortete sie leicht wehmütig und ging in ihren Schlafsaal.

Keiner von beiden tat diese Nacht ein Auge zu.

Keiner von beiden ahnte, was der andere dachte.

Er dachte, er wäre für sie nur, wie alle anderen.

Sie dachte, sie hätte keinerlei Chance bei ihm....

Das beide eigentlich falsch lagen, wusste keiner.

So waren sie beide. Voreingenommen, von ihrem Denken beeinflusst. Würde jeder nur aus reinem Instinkt handeln, hätten sie mehrere Monate wirklich glücklich werden können.

Doch in ihrer Kindheit wurde ihnen schon lange das impulsive Handeln aus dem Leib getrichtert.

Beide waren nun gefangen. Gefangen von ihrer kalkulativen Ader, die schon vorherbestimmt, was der jeweils andere sagen wird, denken wird, wie er handeln wird.

Gefangen von ihrer selbst...

Tatsächlich vergingen Monate und sie redeten seitdem nie auch nur ein Wort mehr miteinander. Es war ein stilles Nebeneinander bestehen, ohne sich anzuschauen oder auch nur zu grüßen.

Ein Nichts.... Und die Zeit verging.

~~~

*Mies, oder? Aber ich sagte ja. Glücklicherweise nicht*

# Kapitel 3

*Miiep....Kommis?*

*Kommt schon :3 So viele Kaps sinds nicht mehr :DD*

*LG*

*kyreia*

~~~~~

Daphne wurde unsanft aus dem Schlaf gerissen. Über ihr gebeugt stand Millicent Bullstrode, ihre strohblonden Haare hingen wirr in ihr breites Gesicht.

"Daphne! Steh auf!" hauchte sie panisch.

"Was ist los?" fragte Daphne ungehalten und Millicent zuckte leicht zusammen.

"Sie machen sich bereit. Zu kämpfen!" Daphne schrak auf und saß auf einmal vollkommen wach da. Kämpfen? Wer? Wie?

"Wie bitte?". "Nun los! Komm!!" Sie nickte stumm und zog sich einen grünen Morgenmantel über ihr Nachthemd an.

Im Gemeinschaftssaal türmten sich schon die Mengen, alle wollten sie raus, zum Geschehen. Es herrschte reges Treiben und die Angst, die Verwirrung und andereüberkochende Emotionen waren schon beinahe greifbar.

"Potter ist in der Schule." - "Der Lord kommt! Er will ihn." - "Potter hat Alecto Carrow getötet." - "Was? Der? "

Das Gemurmel klang, wie ein eifriger Bienenschwarm auf Pollensuche und müde fuhr Daphne sich durch die Haare. Was war bloß los?

Endlich entschied sich jemand den Gemeinschaftssaal zu verlassen und vom Herdentrieb gesteuert, folgten ihm alle. So standen sie in der Großen Halle, lauschten den Anweisungen der Professoren, als plötzlich die Stimme von Lord Voldemort durch die Wände in den großen Saal hallten.

"Ich weiß, dass ihr euch bereit macht zum Kampf." Ein Tumult brach auf. Schüler begannen panisch zu schreien und die jüngeren klammerten aneinander fest. Daphne selbst umschlang verzweifelt ihren eigenen Oberkörper und versuchte die kalte, verzweifelnde Stimme nicht an ihr Herz zu lassen. Ihre kleinen Härchen stellten sich auf und Gänsehaut überzog sie.

Es war ein scheußliches Gefühl. Durchdringend. Kalt. Und die Worte trafen noch tiefer.

"Eure Bemühungen sind zwecklos. Ihr könnt mich nicht besiegen. Ich will euch nicht töten. Ich habe Hochachtung vor den Lehrern von Hogwarts. Ich will kein magisches Blut vergießen."

Es wurde still und innerlich mehr als unruhig, sah Daphne sich um. Sie fand Draco mit blassem Gesicht und daneben stand Blaise, sein Gesicht genauso ausdruckslos, wie immer. Ein braunes Blitzen, als er ihr einen Blick zuwarf, doch sie drehte sich, errötend wieder um. Nicht zu diesem unpassenden Zeitpunkt. Es gab wichtigeres.

"Gebt mir Harry Potter und keinem soll Leid geschehen. Gebt mir Harry Potter und ich werde die Schule unversehrt lassen. Gebt mir Harry Potter und ihr soll belohnt werden. Ihr habt Zeit bis Mitternacht." (\*)

Die Stimme erstarb und die erdrückende Stille kehrte zurück. Alle Blicke wandten sich dem schwarzhaarigen Jungen zu. Selbst Daphne sah zu ihm. Ja.. Was tun?

Gegen den Dunklen Lord kämpfen oder Potter ausliefern? Sie selbst war für letzteres und im selben Moment:

"Aber da ist er doch. Potter ist hier! Jemand soll ihn festhalten." keifte Pansys Stimme und Daphne stöhnte leise auf. (\*\*)Tatsächlich ging ein Raunen durch die Halle und plötzlich waren alle Zauberstäbe der Schüler auf die Slytherins gerichtet.

"Toll gemacht, Parkinson. Grandios!" raunte sie wütend und fluchte innerlich, als McGonagall befahl, dass

alle Slytherins mit Filch das Schloss verlassen sollten. Es schien, als ob sich die Halle in Bewegung gesetzt hatte, als die Slytherins begannen sich umzudrehen und den Abmarsch vorzubereiten. Wieder fluchte Daphne, diesmal lauter.

Sie war nicht Herr über die Lage, hatte keinen Überblick. Ihr fehlte die Chance vorherzu ahnen, was geschehen könnte und das störte sie immens.

Potter ausliefern? Sehr gerne, aber das hätte auch diskreter gehen können. Die Slytherins liefen weiter, doch aus den Augenwinkeln sah sie, wie Draco und seine beiden Anhängsel Crabbe und Goyle die Truppe verließen und wegschlichen. Wollten die drei wirklich kämpfen? Sie bezweifelte es stark und ließ sich zurückfallen. An der nächsten Ecke blieb sie stehen und bog in eine andere Richtung und schon war sie allein. Mit schnellschlagendem Herzen, versteckte sie sich in der nächsten Nische und zauberte ihre Schuluniform her und zog sie sich an. Den Morgenmantel und ihr Nachthemd ließ sie verschwinden.

Gut...So weit so gut. Jetzt hieß es herausfinden, was Draco vorhatte.

In den Monaten, die vergangen waren, hatte sich zwischen ihnen beiden so etwas, wie eine Freundschaft entwickelt. Vielleicht lag es daran, dass Daphne immer noch das Bedürfnis hatte in Blaise' Nähe zu sein, auch wenn sie ihn nie wieder angesprochen hatte und er sie weiterhin ignorierte. Und da Blaise immer bei Draco rumhing...

Vielleicht lag es auch daran, dass Astoria eine tiefe Zuneigung zu dem Eisprinzen Slytherins entwickelt hatte und da Daphne außer ihrer Schwester keine Freundinnen hatte, gezwungen worden war, auch mit Draco zurechtzukommen. Auf jeden Fall konnte sie ihn zu ihrem Freundeskreis zählen...Und Freunde halfen sich, oder?

Sie verließ die Nische und prallte an etwas hartem, aber warmen ab und landete unsanft auf dem Steiß.

"Neugier kann dir das Leben kosten." Sie riss die Augen auf, als sie die Stimme erkannte.

"Blaise." stellte sie fest und ergriff die ihr dargebotene Hand und stand auf. Da stand er, in Hemd und Jeans und sah aus, als wäre er gerade aufgestanden und hätte sich nur noch schnell die Klamotten übergeworfen.

Sein Hemd war schief geknöpft und er trug keine Krawatte, doch selbst dieser etwas unordentliche Stil stand ihm perfekt. Kurz versank sie in seinem Anblick, fing sich aber wieder. Keine Zeit...

"Bist du mir gefolgt?" fragte sie Blaise argwöhnisch, doch dieser zuckte nur mit den Schultern.

"Irgendjemand muss ja auf dich aufpassen." murmelte er und ließ dabei ihr Herz höher schlagen. Aufpassen...

"Danke, aber ich brauch deine Hilfe nicht." entgegnete sie leise und unsicher, doch er schnitt ihr Wort mit einem Kopfschütteln ab. "Doch. Brauchst du."

"Ne-" Weiter kam sie nicht, denn völlig unerwartet lagen seine Lippen plötzlich auf ihren.

Sie war geschockt, doch dann schmiegte sie sich an ihn und erwiderte den Kuss. Ein angenehmes, warmes Kribbeln durchströmte ihren Körper und ließ den seltsamen Nachklang der furchterregenden Ansprache Voldemords zerschmelzen.

Sie schlang ihre Arme um seinen Nacken und zog ihn näher zu sich.

Ihr Herz schlug zu schnell gegen ihre Brust und ihr Atem wurde flach und unregelmäßig. Was alles ein Kuss bewirken konnte, wenn es nur die richtige Person war...

Viel zu schnell löste Blaise sich aus dem Kuss und sah sie an. In seinem Blick lag etwas undefinierbares. Etwas wehmütiges, trauriges, doch trotzdem schien Triumph in seinen tiefbraunen Augen zu schimmern. Sie verzehrte sich nach ihm. Sie wollte ihn nicht wieder loslassen, doch ein schmerzhafter Gedanke zuckte durch ihren Hinterkopf: Falsche Zeit, falscher Ort.

"Nur für den Fall..." hörte sie ihn murmeln und er küsste sie erneut. Ein flüchtiger Kuss, keine Sekunde lang, doch ließ er ihre Lippen brennen und sie spürte das Blut heiß in ihren Adern kochen.

*Nur für den Fall....*

"Und nun müssen wir Draco finden." sagte er und sah ihr fest in die Augen. Daphne nickte widerwillig, jedoch entschlossen...

Draco. Sie hatte ihn vollkommen vergessen.

Sie rannten um die nächste Ecke. Man hörte die ersten Geräusche eines Kampfes, doch hier schien noch alles ruhig zu sein.

Es machte ihr Sorgen. Wie die erdrückende Stille vor einem gewaltigem Sturm. Wie die elektrische

Spannung in der Luft, kurz bevor sich ein Blitz entlädt.

Beide hielten ihre Zauberstäbe griffbereit.

Keiner der beiden würde zögern einen schwarzmagischen Fluch auf jemanden zu hetzen.

Keiner der Beiden erwartete lebend aus dieser ganzen Sache herauszukommen.

Plötzlich gackerte ein irres Lachen durch die Gänge und eine schwarze Gestalt kam ihnen hüpfend entgegen. Ihre wirren schwarzen Haare hingen ihr in gekräuselten Locken in das hämische Gesicht. Ihre schwarzen Augen wurden von dichten Wimpern umrahmt und ein irrer Ausdruck lag in ihrem Blick.

Wieder das Lachen, doch dann bemerkte sie die beiden.

"Ey...Was seh ich denn da? Zwei putzige Schüler, die auch kämpfen wollen. Wollt ihr doch, nicht wahr? Ihr wollt euch doch beweisen, richtig?" Daphne umschloss ihren Zauberstab fester, doch als sie die Frau erkannte, merkte sie, dass es nun wichtig war einen kühlen Kopf zu bewahren. Gegen Bellatrix hatten sie keinerlei Chance.

"Ms. Bellatrix. Schön, Sie zu sehen." sagte sie deshalb und erntete einen leicht verwirrten Blick von Blaise. Sie warf ihm einen Blick zu, der ihm bedeutete zu schweigen.

"Ach...Sieh an. Greengrass, richtig? Die Ältere? Ja. Doch. Du siehst alt genug aus. Daphne, nicht?" Bellatrix näherte sich und umkreiste die Beiden, suchte nach Anzeichen für einen Verrat, den sie jedoch nicht finden konnte.

"Ja, Ms. Wie geht es Ihnen?" fragte Daphne mit kühler, distanzierter Stimme, lächelte jedoch höflich.

"Wie es mir geht? Du stellst dumme Fragen." höhnte die schwarzhaarige Frau.

"Ich bin nur höfli-". "Was treibt euch hierher? Wollt ihr kämpfen? Gegen den Lord? Und uns?" fragte Bellatrix angriffslustig und blieb vor den beiden stehen.

"Es wäre eine Schande, nicht? Er ist so ein hübscher Junge." Feixend trat sie einen Schritt auf Blaise zu und strich mit einem schwarzlackierten Fingernagel über seine Wange, legte ihre Hand unter sein Kinn und zog ihn etwas zu sich ran. Daphnes Unterlippe erzitterte leicht und sie versuchte ihr panisch schnell schlagendes Herz zu ignorieren. *Lass ihn in Ruhe. Bitte lass ihn in Ruhe.*

"Natürlich nicht, Bellatrix. Ihr vergesst, dass mein Onkel für euch gekämpft hat. Und meine Tante in die Familie der Blacks eingehiratet hat." erwiderte Daphne ruhig, auch, wenn innerlich alles in ihr branntevor Angst.

Blaise reagierte nicht, sondern wartete angespannt auf die Reaktionen der Frau.

"Nun...Die Rosiers waren seit jeher treu." murmelte Bellatrix und ließ Blaise los.

"Ich mag zwar den Namen Greengrass tragen, doch das Blut der Rosiers fließt in mir, Bella. Ihr misstraut mir trotzdem."

Ein Schrei hallte durch die Gänge und Bella lachte irre.

"Ich hab keine Zeit für euch Kinder. Geht! Oder ihr bekommt es mit mir und meinen Mann zu tun!" rief sie und rannte in die Richtung des Schreies.

"Achtung. Hahaaa! Geht beiseite, ihr Schlammblüter!!" Man hörte Fluchen und das Krachen eines fehlplatzierten Fluches.

Daphne atmete erleichtert aus. Sie fühlte sich, als hätte sie gerade ein Duell gegen Dumbledore bestritten, vollkommen ausgelaugt.

"Deine Tante ist eine Black?" fragte Blaise ruhig nach. "Ja! Sie hat Alphard Black geheiratet, kurz bevor er seinem Neffen von Blutsverräter ziemlich viel Geld geschenkt hat." Man merkte ihr an, dass sie auf das Thema nicht gut zu sprechen war und Blaise schwieg.

Sie gingen weiter durch das Schloss, doch von Draco keine Spur.

"Im Raum der Wünsche." sagte Blaise unvermittelt, kurz nachdem Daphne eine unsanfte Verfluchung ausstieß.

"Was?"

"Letztes Jahr war er oft dort." murmelte er abwesend.

Sie mussten durch die Große Halle. Es blitzte, laute Kampfgeräusche drangen in ihre Ohren, doch sie mussten dadurch, um in den Siebten Stock zu gelangen.

Daphne sah sich um.

"Jeder auf seinen eigenen Weg und wer zuerst oben ankommt, schaut sich nach Draco um." sagte sie entschlossen.

Ein Kuss. Sollte es das gewesen sein?

Sie nahm die Szenerie in sich auf.

Ein Kuss. Sollte es das gewesen sein?

Ein Kuss. Ein paar wenige Worte, die sie gewechselt hatten.

Würden sie überleben? Überleben, um da weiter zumachen, wo sie, gedrungen von der Zeit und dem Geschehen, aufhören mussten?

Die Antwort ist einfach, wenn man die Zukunft kennt:

Nein. Es würde nicht bei einem Kuss bleiben.

Ja. Sie würden überleben.

Nein. Sie würden nie wieder so weitermachen, wie bisher.

Nach dieser Schlacht, nach dieser einen Nacht, würde sich alles ändern.

Keiner der Beiden konnte ahnen, was geschehen würde.

Und so kam es unvermittelt. Plötzlich.

Es traf die beiden jungen Menschen.

Doch was war es?

Zwei Zitate, die ich aus dem Buch entnommen habe:

(\*): Lord Voldemords Rede, nachzulesen bei HP VII, Seite 617

(\*\*): Pansy Parkinsons Einwurf, nachzulesen bei HP VII, Seite 618

~~~~~

*Miep, Kommiss? :)*

# Kapitel 4

Hi^^

*Danke, Eleonora Moore für dein Lob. :D Genau das hatte ich jetzt gebraucht. :\*  
Ich bin froh, dass es dir bis jetzt gefällt und hoffe, das nächste Kapitel ist auch zufriedenstellend. Hier habe ich mir mehr Freiheiten gelassen^^*

*Viel Spaß beim Lesen. :D*

*LG*

*kyreia*

~~~~~

Es waren mehrere Jahre vergangen. Daphne saß zuhause in einem weichen Ledersessel, ein Buch aufgeschlagen auf ihren Knien liegend, jedoch nicht lesend.

In Gedanken versunken betrachtete sie die Winterlandschaft draußen auf ihrem Anwesen und seufzte auf.

Fünf Jahre waren nach der Schlacht vergangen. 5 lange Jahre, in denen viel passiert war.

Die Todesser existierten nicht mehr und die wenigen, die es noch gab, waren auf der Flucht. Da ihre Familie nur sehr diskret dem Dunklen Lord gedient hatte, blieben sie von sämtlichen Strapazen des Verhörens und Befragens befreit und lebten ihr reiches Leben weiter.

Jedoch hatte sich trotzdem einiges geändert.

Astoria war nun einundzwanzig Jahre alt und stand kurz vor ihrer Hochzeit mit Draco und sie, Daphne, war schon seit zwei Jahren in festen Händen.

Lorcan Shayn, ein gut aussehender Mann von siebendundzwanzig Jahren war nun ihr Gatte. Keine Liebe. Eine reine Pflichtvermählung mit jemanden, der das geringste Übel zu sein schien.

Lorcan war sogar mehr, als nur ein geringes Übel. Er war freundlich und ausgeglichen, arbeitete hart und tat alles, um Daphnes Leben zu erleichtern. Sie hasste es trotzdem. Sie hasste ihn!

*Nur für den Fall...*

Sie hätte es ahnen müssen, als sie sich auf dem Weg durch das Getümmel getrennt hatten. Sie kam beim Raum der Wünsche an, doch er nicht. Draco, Crabbe und Goyle waren schon lange verschwunden. Die Schlacht war vorbei, doch sie konnte sich dem Jubel damals nicht anschließen, suchte die Menge stattdessen nach einem Gesicht ab, das sie wiedersehen wollte... So dringend, dass es ihr das Herz zerriss. Doch sie fand ihn nicht.

Nicht in jener Nacht. Nicht an den Tagen danach. Blaise war unauffindbar.

Kurz danach gab sie die Suche auf. Vielleicht war er tot? Vielleicht war er abgehauen?

Sie wusste es bis heute nicht. Heute. Fünf Jahre später.

Mittlerweile könnte sie nicht einmal mehr sagen, wie Blaise damals ausgesehen hatte, wie seine Stimme geklungen hatte. Sie erinnerte sich nur noch an das Gefühl seiner Lippen auf ihrer, kurz bevor sie sich nie wieder sahen. Sie erinnerte sich an das triumphale Aufblitzen in seinen Augen, als sie den Kuss erwidert hatte.

*Nur für den Fall...*

Hatte er etwas erwartet? Etwas geahnt? Gewusst? Sie konnte es nicht sagen, nur, dass sie jeden Gedanken daran verschwendete, es herauszufinden.

Sie hatte ihn geliebt. Das war ihr bewusst. Doch nun? Nein. Sie liebte ihn nicht mehr. Sie wollte wissen, wie es ihm ging. Was geschehen war in dieser verhängnisvollen Nacht. Doch würde sie das jemals?

Nein. Sie sollte aufhören. Daran zu denken. Weiter zu leiden und dem Vergangenen nachzutruern. Sie hatte ihr Leben gehabt. Beziehungen geführt. Geliebt. Gehasst. Nun konnte sie nichts mehr tun.

Ihr Blick schweifte durch das Zimmer und blieb an einem schweren, leicht duftenden Umschlag hängen.

Nein... Sie konnte nichts mehr tun. Nur noch zusehen, wie ihr Leben an ihr vorbeirauschte...

Nichts...

~

Er saß an seinem Schreibtisch und korrigierte das berühmte Rezept für den Wolfsbanntank.

Fünf Jahre waren nun vergangen. Fünf Jahre, nachdem er bewusstlos im Krankenflügel aufgewacht war und kaum noch Erinnerungen an sein Leben gehabt hatte. Damals hatte er sich an grelle Blitze erinnern können. Laute Geräusche und den Geruch von Blut, Schweiß und Angst.

Er erinnerte sich daran, wie ein heller, gleißender, gelber Blitz auf ihn zukam...und dann nichts mehr.

Ein schwarzmagischer Zauber, der ihn beinahe das Leben gekostet hätte, wenn der Zauberer ihn laut ausgesprochen hätte. So hatte er bloß einen Teil seiner Erinnerungen verloren... und einen Teil seiner Emotionen.

Nun lebte er in Frankreich, dem Heimatland seiner verstorbenen Mutter und verbrachte seine Freizeit damit Zaubertränke zu erforschen, sie zu verbessern und Nebenwirkungen zu vermeiden.

Kein schlechter Job, sollte man meinen, doch ihn kümmerte es nicht. Er war nicht glücklich, hatte er doch keine Ahnung, wie Glück sich anfühlte. Er konnte sich nicht ärgern, wusste er doch nicht mehr, was Ärger bedeutete.

Sein Leben war kaum noch gefühlvoll. Ein ruhiges, einfaches Leben, doch in Frieden mit seiner Selbst. Mehr brauchte er nicht.

Gelegentlich saß er abends auf einem Sessel in seiner Bibliothek und ließ seinen Gedanken freien Lauf. Und gelegentlich konnte er einen Fetzen verloren gegangener Erinnerungen aufschnappen. Er sah rote Lippen und grüne Augen, doch kannte er keinen Namen. Und immer wieder geisterte ein einziger Satz in seinem Kopf herum und lenkte ihn ab.

*Nur für den Fall...*

Was bedeutete dieser Satz für ihn? Er konnte ihn nicht einordnen, doch spürte er die Tragweite dieser vier Wörter, wie ein schweres Gewicht auf seiner Brust liegen.

*Nur für den Fall...*

Heute war wieder ein solcher Abend. Er schlenderte durch den Garten und genoss die angenehme Kühle eines milden Winters auf seiner Haut.

Immer wieder blitzten Bilder auf. Lichtstrahlen. Schreie. Grüne Augen. Und immer wieder dieses faszinierende Lächeln. Distanziert. Kühl. Und trotzdem anziehend.

Eine Eule stieß zu ihm herab und ließ sich auf dem Boden vor ihm nieder, seelenruhig ihr Bein mit einem Brief entgegendestreckend.

Es war eine Einladung. Blaise lächelte schwach. Draco. Er wusste, dass sie früher richtig gut befreundet gewesen waren. Doch nun war diese Freundschaft nichts weiter als eine Oberflächlichkeit.

Obwohl er sich nicht mehr an ihn erinnern konnte, so hatte er das Gefühl etwas würde fehlen, wenn er aufhören würde sich mit Draco zu unterhalten...Vielleicht ging die Freundschaft zu tief, um vergessen werden zu können. Zu tief, um keinen Eindruck hinterlassen zu haben.

Und diese Einladung war für eine Hochzeit. Draco würde heiraten. Eine Astoria Greengrass.

Irgendetwas berührte dieser Name in seinem Gedächtnis, doch einordnen konnte er es nicht. Greengrass.....

Daphne lächelte steif und grüßte eine Person nach der Anderen. Alte Schulkameraden, ehemalige Slytherins und Freunde ihrer Schwester.

Parkinson war auch eingeladen, doch Daphne wusste nicht wirklich warum. Trotzdem ging sie zu ihrer ehemaligen Zimmerkameradin und grüßte sie herzlich.

"Daaaaphne. Wie geht es dir?" fragte Pansy überschwänglich. In den wenigen Jahren war sie unverkennbar hübscher geworden, doch ihre schiefen Zähne zerstörten das sämtliche Bild.

"Bestes, Pansy. Wo hast du deinen Verlobten gelassen?" fragte Daphne der Höflichkeit halber und in diesem Moment trat Flint aus der Gruppe. Er sah immer noch aus, wie ein halber Troll und stank auch so erbärmlich. Wenn sie seine Eltern nicht kennen würde, konnte sie gar nicht glauben, dass er ein Mensch war. Es war einfach nur erbärmlich.

"Ah. Wie schön." meinte sie, nachdem sie sich zehn Minuten von Pansy hat einlullen lassen.

In wenigen Minuten würde der wichtigste Teil der Hochzeit beginnen und trotzdem artete hier alles aus.

Wäre Mutter nicht vor zwei Jahren gestorben, hätte sie diesen ganzen Stress gehabt und nicht ich....dachte Daphne sich leicht missmutig, leicht verbittert. Warum konnte Mutter nicht noch leben? Astoria, die nicht aus Pflicht, sondern waren Empfindungen heiratete, hatte die Anwesenheit ihrer Mutter mehr verdient, als Daphne.

"Du solltest eine Pause machen, Liebes." Die Stimme ihres Mannes drang in ihre Ohren und sie spürte seine Hand auf ihrer Taille.

"Meine Schwester heiratet heute. Lass mir den Tag, Liebling." seufzte sie und küsste ihn pflichtbewusst auf die Lippen.

Nichts. Kein Gefühl. Keine Emotion. Kein Kribbeln. Kein Brennen. Nur trockene, rissige Lippen auf ihren. Er lachte zufrieden und zwinkerte ihr zu, ehe er wieder unter den Gästen verschwand. Sie strich sich eine Strähne aus dem Gesicht und schon stand der nächste Gast vor ihr.

Endlich waren alle Gäste begrüßt wurden und hielten ein Getränk in der Hand, oder saßen schon auf ihren Plätzen, als die Töne eines klassischen Musikstücks angespielt wurden. Die Gäste setzten sich. In den ersten Reihen saßen Mrs. Malfoy, Daphne, ihr Mann Lorcan, Millicent Bullstrode, Pansy Flint und ihr Mann, Goyle und seine Freundin Jewels und einige andere Schulkameraden und beste Freunde von Astoria und Draco. Nur ein Platz blieb frei und Daphne, als Verantwortliche für die Gästeliste wunderte sich. Jeder Gast, der eingeladen wurden war, war hier und weshalb stand der Platz hier? Eigentlich sollten alle besetzt sein...Doch lange konnte sie nicht wundern.

Draco stand nun vor dem Altar. Er war blasser als sonst und sein spitzes Kinn zitterte vor Aufregung. Mrs. Malfoy neben ihr schniefte leicht und unterdrückte Schluchzer schüttelten die schmale Schultern der älteren Frau.

Und dann wurden die Töne angespielt. Eben jene Melodie, die das Ankommen der Braut signalisierte.

Einige gespannte Sekunden vergingen und dann kam sie.

Astoria. In den Raum geführt vom stattlichen Robert Greengrass und mit eindeutig nicht gerade selbstbewusstem Auftreten. Daphne blinzelte nun selbst ein paar Tränen weg und lächelte ihre Schwester breit an, als diese an ihr vorbeiging.

Unsicher erwiderte diese das Lächeln und wäre beinahe über den Saum ihres Kleides gestolpert, ein Traum aus Tüll, Seide und hellem cremefarbenem Stoff.

Sie kam am Altar an und schenkte Draco ein zittriges Lächeln, dass dieser nur mit einem Zucken der Mundwinkel beantworten konnte. Er wirkte erstarrt und kurz hatte sie tatsächlich das Gefühl er würde gleich umkippen. Doch dann erhob der Pfarrer das Wort und alle lauschten seinen Worten gebannt. Zumindest die ersten zehn Minuten. Dann kam ihr Einsatz. Der gedrungene Mann bat alle Trauzeugen aufzustehen und sie erhob sich, um an die Seite von Astoria zu kommen. Für Draco stand niemand auf und kurz herrschte Verwirrung. Draco schien in seinem eigenem Saft zu kochen, die Ungewissheit, die von ihm ausging, war beinahe greifbar.

"Entschuldigt die Verspätung." Alle Köpfe drehten sich zu der dunklen Stimme nach hinten um und Daphne riss ihre Augen kurz auf.

*NEIN!*

Da stand, in perfekt sitzendem Anzug, Blaise Zabini. Unversehrt, mit dem typischen Grinsen. Doch sein Blick war härter, seine Züge markanter und er wirkte anders. Seine sonst so spöttische, aber offene Aura war verschwunden und einer kalten, unempfindlichen Atmosphäre gewichen. Ein Schauer jagte ihr über den Rücken, der nichts mit dem Wohlfühlen von früher zu tun hatte. Nein. Sie fand ihn unheimlich. Und tatsächlich schien es vielen alten Schulkameraden so zu gehen. Sie starrten Blaise an, als hätten sie ihn noch nie gesehen und sobald sein Blick auf sie fiel, wichen sie ihm schnell aus.

Nur Draco schien der Einzige zu sein, der sich nun, in Blaise' Anwesenheit sichtlich entspannte und anfang zu grinsen. Daphne spürte, wie auch Astoria der Stein vom Herzen fiel, als sie ihren Verlobten lächeln sah und beneidete ihre Schwester darum aus Liebe zu heiraten und nicht aus Ehrgefühl der Familie gegenüber.

Die Trauzeugen, also sie und Blaise, schworen die Eheschließung zu bezeugen und auf einem kleinen, violetten mit Fliedernbestücktes Seidenkissen reichte Daphne Astoria den Ring für Draco, während Blaise Draco den Ring für Astoria reichte.

Dann kam das Ringetauschen und abgeschlossen wurde die Eheschließung mit einem langwierigen Kuss zwischen den Beiden.

Daphne gratulierte ihrer Schwester als Erstes, dann kam Draco dran und als alle Gäste dem

frischgebackenen Paar gratuliert hatte, wurde gefeiert.

Trotzdem wurde sie das schwere Gewicht auf ihrem Herzen nicht los.

Blaise...

Fünf Jahre des Unwissens. Fünf Jahre und so viele Tage, in denen sie sich einredete, dass alles in Ordnung gekommen wäre.

Zwei Jahre hatte sie gewartet und auf seine Wiederkehr gehofft...Doch die Zeit wurde reif und sie sah ein, dass Blaise nie wieder kommen würde.

So viele Jahre...

Ein bitterer Zug spielte um ihre Lippen und Wut türmte sich in ihr auf. Er hatte es nicht für nötig gehalten. Kein Wort. Keine Silbe.

Nichts....

*Nur für den Fall....*

~~~

*Miep.... Kommiss?*

## Kapitel 5

Na hallo, meine lieben Leser und Leserinnen. :)

Das wird das letzte richtige Kapitel sein. In zwei, drei Tagen gibt es dann nur noch den Epilog und dann ist Schluss fürs Erste. ;)

Ich hoffe, es gefällt euch und vielen Dank an **Savannah** für deinen Kommentar :)

Ich bin froh, dass dir die Geschichte gefällt...und hoffe dieses Kap tut es auch noch xD

Nun... Viel Spaß.

LG

kyreia

~~~

Der Abend schritt voran und es wurde Nacht. Trotzdem wurde noch ausgelassen getanzt, getrunken und Unterhaltungen geführt. Astoria tanzte zu einem Lied nach den anderen mit Draco, bis Daphne ihrer Schwester belustigt auf die Schulter tippte und sie ablöste, mit den Worten, unbedingt auch mal mit ihrem Schwager tanzen zu wollen.

"Glücklich?" fragte Daphne Draco lächelnd. "Und wie. Ich bin erleichtert, dass sie überhaupt gekommen ist."

Draco lachte kurz auf.

"Was? Sie wäre immer gekommen, Dray. Sie liebt dich." erwiderte sie grinsend. Draco nickte langsam, dann...

"Sag...Warum ist Blaise so ewig nicht aufgetaucht?" fragte Daphne dann nach ein paar schweigsamen Sekunden des stillen Tanzens. Man hörte ihrer Stimme an, dass sie verletzt war und sie ärgerte sich darüber, dass es so deutlich war. Es war falsch, wenn sie es nicht schaffte ihre Gefühle zu unterdrücken.

"Er wollte nicht." antwortete Draco ruhig und sah sie aus ernsten blauen Augen an. "Er...wollte nicht. Verstehe." Sie wich Dracos forschendem Blick aus und sah zur Seite.

"Draco. Kann ich mir mal kurz deine Schwägerin ausborgen? Astoria wartet schon auf den nächsten Tanz mit dir." Blaise grinste seinen besten Freund sich seiner sicher an und bevor Daphne überhaupt registrieren konnte, was geschah, hatte er Draco abgelöst, der sich nun in Richtung Astoria aufmachte.

Daphne blinzelte kurz und sah in Blaise' braune Augen. "Du wolltest nicht?" fragte sie bitter nach. Sie war sich sicher, dass er die letzten Worte gehört hatte. So wie damals im Gemeinschaftsraum.

"Nein. Es wäre falsch gewesen." antwortete Blaise, während sie nun schwungvoll zum Takt eines Wiener Walzers tanzten.

"Falsch?" Was? War es falsch gewesen? Dieser eine Kuss? Und sein Satz: *Nur für den Fall...?*

Alles Lügen?

"Ja. Wäre ich zurückgekommen....Hätte ich jemand sein müssen, den ich nicht mehr kenne."

"Erläutere mir das bitte." entgegnete sie kühl. Den er nicht mehr kannte? Was redete er für einen Stuss? Obwohl sie nie zusammen gewesen waren, fühlte sie sich betrogen, reingelegt und ausgenutzt. Ein aussaugendes Gefühl, dass sie in diesem Moment vollkommen einnahm.

"Ich kenne dich nicht mehr. Ich kenne Pansy nicht. Millicent. All diese Schüler, die mit mir sieben Jahre in die selbe Klasse gingen. Als ich im Krankenflügel lag und aufgewacht bin...wusste ich nur noch, wie ich hieß, wo ich war und das wars. Alles, was ich jetzt noch auf die Reihe kriege...."

"Sei still!" fuhr sie dazwischen und hörte auf zu tanzen. Blaise führte Daphne von der Tanzfläche und sah sie mit hochgezogener Augenbraue an. Dieser Ausdruck in seinem Gesicht. Zurückgehaltener Spott, leichte Verwunderung...

Sie schnaubte.

"Ich hatte mit einer ehrlichen Antwort gerechnet. Diese Ausflüchte sind nun wirklich zu .....zu billig. Tut mir Leid, Blaise. Ich glaube dir nicht." sagte sie mit ruhiger Stimme und schüttelte den Kopf. Eine zweite Enttäuschung. Gerade so etwas hätte sie nicht von ihm erwartet. Es war zu absurd.

Er ließ sie los und sah ihr mit ausdruckslosem Blick in die Augen. Daphne hatte ein Déjà-Vu. Derselbe nichtssagende, aber doch verletzt wirkende Ausdruck, wie der im Gemeinschaftsraum, als sie ihm sagte, dass sie gehen würde. Es raubte ihr den Atem, dass allein ein Blick es schaffte, sie wieder in Zeiten ihrer Vergangenheit zu ziehen, die sie seit Jahren versuchte zu verdrängen und letztlich zu vergessen...

"Entschuldige mich." meinte sie knapp und verließ den Saal.

Draußen schlug ihr die kalte Nachtluft entgegen, doch nach dem Sekt, dem Wein, dem ausgiebigen Tanzen und der stickigen Luft war sie froh wieder durchatmen zu können.

Fassunglos strich sie sich durch ihre kunstvoll gelockten Haare und atmete tief durch.

Wieso konnte er sie wieder so aus der Fassung bringen? Wieso verletzte es sie, was er sagte? Wieso ließ sie ihn wieder so nah an ihr verschlossenes Herz?

"Daphne?" Ihr Atem wurde zittriger, doch mit einem breiten Lächeln drehte sie sich um.

"Lorcan. Ist alles in Ordnung?" fragte sie und ging auf ihn zu. Wie immer bemerkte er ihren emotionslosen Blick nicht, wenn sie ihn ansah. Er bemerkte nicht, dass nichts zwischen ihnen war außer ein Stück Papier, das ihre Verbundenheit als Ehepaar ausdrückte.

Nicht mehr...Doch er sah es nicht.

"Ja. Ich hatte mir Sorgen gemacht. Du bist plötzlich verschwunden." murmelte er und nahm eine Strähne ihres braunen Haares zwischen die Finger, die sich vorwitzig über ihre Wange gelegt hatte.

"Ich brauchte Luft. Geh wieder rein, Schatz. Astoria wollte auch mal mit ihrem Schwager tanzen." log Daphne eiskalt und schubste ihn mit sanfter Gewalt in die Richtung des Festzeltes.

*Bitte Tori....Tanz mit ihm und stell keine Fragen!*

Allein...Ohne Personen, die ihre Mimik beobachteten, ohne Menschen, die sie kontrollieren wollten, fiel es ihr so viel leichter zu atmen. Sich weiszumachen, sie sei frei.

Sie legte einen Schutzzauber über ihren cremefarbenen, enganliegenden Rock und setzte sich in das feuchte Gras. Zu viel. Es war alles zu viel. Dieser Abend. Diese Feier. Die Emotionen, die mitschwangen:

*Neid*, dass ihre Schwester ein Leben mit einem Mann führen kann, den sie liebt.

*Verbitterung*, dass ihr selbst das nicht gegönnt war.

*Trauer*, darüber, dass ihre Schwester nun auf eigenen Beinen stand.

*Sorge*. Astoria hat zu jung geheiratet...ob das auf Dauer gutgehen würde?

*Verwirrung*. Warum tauchte Blaise so ganz plötzlich bei der Hochzeit auf, ohne als wirklicher Gast eingetragen zu sein?

*Enttäuschung*. Er hatte sie angelogen. Sich eine billige Ausrede, dafür einfallen lassen, dass er -

"Daphne?"

"Was?!" fauchte sie und drehte sich zu der Stimme um. Nein! Nicht die Beherrschung verlieren.

Sie stand auf und klopfte ihren sauberen Rock ab, ehe sie ihn wieder richtete und so perfekt, wie vorher aussah.

"Entschuldige mich, bitte. Was ist denn?" Sie klang nun weitaus höflicher und mit reserviertem Gesichtsausdruck beobachtete sie Blaise, der langsam näherkam.

"Wer war das? Er kam mir bekannt vor." fragte Blaise vorsichtig und blieb einen halben Meter entfernt von ihr stehen.

"Lorcan Shayn. Er war zwei Jahrgänge über uns. Schon vergessen? In unserem fünften Jahr war er Jäger gewesen. Er arbeitet nun im Abteil für Internationale Zusammenarbeit." erklärte sie mit ruhiger Stimme und erwiderte den empfindungslosen Blick von Blaise. Braune Augen. Sie verwirrten sie so und doch waren sie ihr gleichgültig. Nein...Sie wollte, dass sie ihr gleichgültig waren.

"Und wer ist er?" Blaise kam nun einen kleinen Schritt näher. Nur noch dreißig Zentimeter, die sie voneinander trennten.

"Mein Mann." Daphnes Stimme veränderte ihre Tonhöhe nicht und sie klang eher so, als würde sie eine Antwort im Unterricht geben. Kein verliebtes Lächeln, kein verbitterter Ausdruck huschte über ihr zartes Gesicht, dass noch immer eine individuelle Anziehungskraft auf Blaise ausübte. Auch, wenn sie selbst davon nichts ahnte...

Er nickte langsam.

"Es tut mir Leid." sagte er dann ruhig, in derselben monotonen Stimmlage, die Daphne für die letzten zwei Worte genutzt hatte.

"Was?" fragte sie ungerührt nach. Diese Distanz zwischen ihnen war greifbar und doch schien sie immer wieder zu verwischen.

"Ich hätte nicht einfach gehen sollen. Ich werde mich nicht dafür rechtfertigen. Ich habe meiner Meinung nach vollkommen richtig gehandelt, doch will ich sagen, dass ich es bereue, mich nicht doch verabschiedet zu haben. Aber...es kam mir so unnötig vor." Er wurde zum Schluss hin immer leise und Daphne hatte Probleme ihn richtig zu verstehen. Nicht nur die Lautstärke seiner Worte machten es ihr schwer, auch der Inhalt.

"Du entschuldigst dich, um zu sagen, dass du vollkommen richtig gehandelt hast, es aber doch bereust? Blaise! Was soll das? Erkläre dich!" forderte sie ihn ungehalten auf und ein zorniges Funkeln tänzelte über ihr sonst so kontrolliertes Gesicht.

"Ich habe einen Fluch abbekommen, der mich hätte töten sollen, aber aufgrund der Tatsache, dass er ungesagt war, dieses nicht geschafft hat. Dafür jedoch hat er mir die meisten meiner Erinnerungen genommen. Ich nahm es nicht für wichtig noch in Hogwarts länger zu bleiben und sobald ich wach war, verließ ich Britannien, um in Frankreich zu leben und zu studieren. Es gab nichts, was mich in diesem Schloss hielt. Keine Freude, keine Hoffnung, kein Glück, keine Trauer, kein Hass. Nichts. Ich verspürte nichts, als ich Hogwarts verließ und war zufrieden mit der Lebensweise, die ich weiter innehielt." Er hielt inne, als Daphne einen schlanken Finger hob, um ihn zu unterbrechen.

"Wenn du meinst vergessen, dann.."- "Dann meine ich vergessen. Ich erinnere mich nicht."

"Und wenn du sagst, du hast nichts verspürt, dann...." Diesmal unterbrach sie sich selbst und sah Blaise mit Entsetzen in ihren grünen Augen an.

"Dann fühlst du gar nichts mehr." schloss sie und lachte kurz auf, doch es war kalt und freudlos.

"Wow...Dann hätten wir das geklärt." War es egoistisch? Wütend zu sein? Er schien nichts dafür zu können, doch trotzdem war da diese Wut in ihr.

Während sie sich nächtelang in den Schlaf geweint hatte, weil sie so manche Zeit geglaubt hatte, er wäre tot, saß er zuhause ohne etwas zu fühlen, machte es sich mit ein paar Büchern an einem Kamin bequem und wusste nicht einmal, dass es Menschen gab, die wegen seines Verschwindens gelitten hatten?

"Du bist sauer." stellte Blaise fest und jetzt bemerkte sie erst, wie wirklich wütend sie war.

"Ja! JA! Schön, dass du wenigstens DAS noch feststellen kannst! JA! Ich bin sauer. Ich bin VERDAMMT sauer! Monatelang, jahrelang, hab ich mir das Schlimmste ausgemalt, was dir passiert sein könnte. Es gab nichts! Keine Leiche. Keine Informationen von Schülern, die dich vielleicht gesehen haben könnten. NICHTS! Und während du es dir gemütlich gemacht hast in deiner wunderschönen Welt, habe ich mir den Kopf zerbrochen und gehofft, dass du noch lebst!! Da darf ich doch wohl noch sauer sein, oder?"

Er überbrückte die letzten Zentimeter Abstand zwischen ihnen und legte eine Hand auf ihre erhitzte, rotgefleckte Wange und sie stockte, wenn gleich der Zorn nicht aus ihren Augen wich.

"Tut mir Leid. Wie ich schon sagte....Ich bereue es, nichts gesagt zu haben. Doch anscheinend hatte ich dich mal gemocht." murmelte er vor sich hin und ihre Augen weiteten sich für einen Moment.

"Vielleicht....Hm. Ein Versuch wäre es wert, oder? Nur für den Fall..." Sie begriff, dass er mehr zu sich selbst sprach und wollte etwas sagen, als seine Lippen wieder vollkommen unerwartet auf ihre trafen.

Sie erstarrte, erwiderte jedoch einen Wimpernschlag später den Kuss und drückte ihre weiche Lippen gegen seine.

*Irgendetwas musst du doch fühlen...bitte.*

Sie flehte förmlich danach und sie wusste, dass sie ihre Zuneigung zu Blaise nie würde begraben können.

Er löste sich aus dem Kuss und sie sah in seine Augen, um das triumphale Leuchten wiederzusehen. Wie damals...

Ihr Herz zog sich schmerzhaft zusammen und sämtliches Blut wich aus ihren Adern.

Nichts...

"Schade. Ich hatte gedacht, es würde helfen." Daphne sank auf ihre Knie und lächelte nicht mehr.

Diese Gleichgültigkeit.

"Es tut mir Leid." murmelte er zum Schluss und ließ eine äußerst verstörte Daphne wieder zurück.

Das war die letzte Begegnung der Beiden, die von etwas geprägt war, das keiner von ihnen wirklich einschätzen konnte.

Auf folgenden Aufeinandertreffen von Blaise und Daphne hatten sie meist eine höfliche, reservierte Unterhaltung geführt. Nichts weiter, als der übliche Small-Talk.

Man verlor sich aus den Augen.

Daphne, Draco und Blaise führten ihre Leben weiter und abgesehen von kleinen feierlichen Events im engsten Kreise traf man sich nicht einmal mehr zum Kaffee.

Jeder hatte sein eigenes Päckchen zu tragen.

Draco musste sich eingestehen, dass er nur schwer eine Aussicht auf eine gute Karriere hatte, war seine Vergangenheit doch getrübt von den furchtbaren Ereignissen.

Blaise fühlte noch immer nichts und blieb so ein Außenseiter unter allen, bis er letzten Endes doch seinen Weg mit einer jungen Franzosin weiterging.

Daphne war verheiratet und wurde bald Mutter...liebte jedoch jemand anderen, von dem sie anfangs dachte, ihn vollkommen vergessen zu haben.

Nun...Nichts würde sie vergessen.

Kein Wort, dass er zu ihr an diesem Abend gesagt hatte.

Nicht den Ausdruck in seinen Augen. Kalt. Schwer. Unnahbar.

Nicht das Gefühl in ihrem Inneren, als er sagte, dass es ihm leidtat.

Nicht diese Gleichgültigkeit, mit der er dies tat...

Er ruhte als bittere Erinnerung, wie ein schmaler Sonnenstrahl in ihrem Herzen...

~~~

*Miep..Kommiss? :3*

# Epilog

Hallihallöchen. :3

*Gott..Wie schnell das Ende kommen kann.*

*Ich weiß, das hat etwas gedauert. Doch ich wollte nochmal durchgehen, ob ich nicht vielleicht noch ein paar Extrakapitel einbauen könnte...Fand jedoch keine richtig gute Ideen.*

*Damit, **Romina**: Es tut mir Leid. Aber hier kommt erst einmal der Epilog. ;(*

*Danke für deinen lieben Kommentar und schön, dass es dir so gefallen hat^^ Ich bin gerade am Schreiben für eine weitere Daphne/Blaise-FF, die auf dieser kurzen hier basierend wird. :D*

*Also, falls du irgendwann noch Interesse hast, kannst du ja da reinschauen. Diese wird definitiv länger sein. Und vielleicht auch ganz anders enden? Wer weiß.*

*Aber hier erstmal der Epilog. Viel Spaß beim Lesen. :\**

LG

kyreia

~~~

Lächelnd stand sie am Bahnhof und strich dem Mädchen mit den schwarzen Haaren über das Haar.

"Keine Sorge, meine Süße. Deine Schwester wird dir sicher helfen, wenn du Fragen hast. Sie ist schließlich Vertrauensschülerin." Sie zwinkerte ihrer kleinen Tochter zu.

"Ja, Mama." kam es gehorsam und ein breites Lächeln stahl sich über das kleine hübsche Gesicht.

"Darf ich jetzt in den Zug gehen? Scorpius und Diane warten schon."

Daphne lachte leicht und nickte.

"Schreib uns. Nicht vergessen." rief sie ihrer Tochter hinterher, die schnell zum Zug rannte.

"Ja, Mama!" Die Antwort verwehte sich schon im Wind und Daphne lächelte wehmütig. Hiermit würde ihre zweite Tochter ihr Abenteuer in Hogwarts beginnen.

Diane und Eleonore. Ihr beiden Töchter...

~~

Sie strich sich durch das braun gelockte Haar, während sie auf die Ankunft ihrer jüngsten Tochter wartete.

Der rote Zug fuhr ein und eine ergraute Strähne flatterte Daphne vor das Gesicht, als eine heftige Briege aufkam.

Doch dann kam sie endlich.

Eleonore lächelte strahlend breit. Sie war ihrer Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten.

Rote Lippen, zu einem breitem Lippen verzogen.

Ein ovales Gesicht.

Eine gerade Nase, selbstüberzeugt in die Luft gereckt.

Zwei, von dichten Wimpern umrahmte Augen, mit intensivem Blick und goldenen Tupfern im dunklen Grün.

Nur ihre Haare hatte sie von ihrem Vater. Lang und glatt waren sie.

Daphne lächelte breit, bereit ihre jüngste Tochter in Empfang zu nehmen.

Doch wurde sie begleitet von einem Jungen in ihrem Alter.

Braune, verwuschelte Haare. Dunkelbraune, fast schwarze Augen mit tiefem Blick, die glühend ihre Tochter betrachteten.

Wehmut legte sich über Daphne, als sie den Freund ihrer Tochter ebenfalls freundlich begrüßte.

"Mom. Ich hab schon viel von ihm erzählt. Das ist Darian Jerome, der beste Freund von Scorpius, neben Al. Du weißt ja...." stellte Eleonore ihren Freund vor und Daphne nickte ruhig. "Erfreut." sagte sie zu dem

Jungen, der *ihm* so ähnlich sah.

In diesem Moment blickte sie kurz über die Menschenmasse und zwei dunkelbraune Augen blitzten sie von weitem an. Ein Hieb in ihrem Körper. Ein weiterer Messerstich. Schmerz.

"Komm, Elli. Wir müssen los. Vater wartet zuhause." sagte sie mit ruhiger Stimme zu ihrer Tochter und wandte sich ab.

Ende

~~

*Das wars dann wohl...*

*Ein komisches Gefühl damit abzuschließen.*

*Nun....Würde mich freuen, wenn ihr trotzdem eure Kommentare hinterlässt :\**

*In aller Liebe,*

*Kyreia*

*Miep.*